

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Bock, Cornelius Peter

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

Blittersdorff habe sich um das öffentliche Leben in Baden am meisten verdient gemacht. Er hat, freilich wider Willen, den Gewalten den Weg gebahnt und die Gasse geöffnet, welche wenige Jahre nach seinem Austritt aus dem Ministerium das badische Land mit allen Greueln der Revolution übersflutheten.

W.

### Cornelius Peter Bock

war zu Aachen am 4. Juni 1804 geboren. In Bonn und Heidelberg widmete er sich philosophischen und philologischen Studien, lebte dann 3 Jahre in Italien, wo er vorzugsweise das classische und christliche Alterthum studirte und mit Eduard Gerhard, und durch diesen mit dem Institut für archäologische Correspondenz in nähere Beziehungen trat. In die Heimath zurückgekehrt, wurde er zum Professor an der Universität Marburg ernannt, trat aber die Stelle nicht an. Hierauf privatisirte er eine Reihe von Jahren hindurch erst in Aachen, dann in Brüssel, ausschließlich gelehrten Forschungen hingegeben. In der belgischen Hauptstadt wurde er auswärtiges Mitglied der Königl. Akademie in der der Kunstliteratur gewidmeten Klasse. Der Tod seiner Frau, einer Belgierin, entfremdete ihn Brüssel, er siedelte zuerst nach Stuttgart, im Jahr 1858 nach Freiburg über, wo er zum Honorarprofessor an der Universität ernannt wurde und zuerst nur kunsthistorische, nach Gföhrer's Tode aber auch allgemeine historische Vorlesungen hielt, welche vorzugsweise von den Studirenden der Theologie besucht wurden, denen der Besuch anderer Geschichtsvorlesungen zeitweise unter sagt war. Er starb am 18. October 1870. Bock war ein Mann von gründlicher Gelehrsamkeit; besonders in einzelnen Zweigen der Geschichte und des Alterthumes war sein Wissen umfassend. In zahlreichen kunsthistorischen Abhandlungen, die in deutschen und belgischen Zeitschriften erschienen sind, hat er die Resultate seiner Forschungen niedergelegt. Es ist zu bedauern, daß er sich nicht zur Bearbeitung eines größeren Werkes zu sammeln vermochte. Eine sehr verdienstliche Arbeit ist seine Untersuchung über das Werk des Geographen Guido von Pisa und dessen Verhältniß zu dem sogenannten Anonymus Ravennas. In Freiburg war er seit 1868 Präsident des christlichen Kunstvereines und Redacteur der „Christlichen Kunstblätter“, in denen, sowie in dem „Freiburger Diöcesan-Archiv“, er mehrere Arbeiten von bleibendem Werthe veröffentlichte. Bock war, wovon schon Jugendgedichte Zeugniß ablegen, die er unter dem Namen Christodor in Musenalmanachen und Zeitschriften niederlegte, mit lebendigem Eifer der streng katholischen Richtung zugethan. An den kirchenpolitischen Kämpfen in Baden, die bald nach seiner Uebersiedlung dahin entbrannten, hat er indeß keinen nachweisbaren Antheil genommen. (Vgl. die Nekrologe von A. v. Neumont und E. Zell in den „Christl. Kunstblättern“ 1870. No. 102 und 112.)

W.

### Christian Friedrich von Böckh

wurde zu Karlsruhe den 13. August 1777 geboren, wo sein Vater Markgräflicher Hofrath-Secretair war; er selbst war von sieben Kindern das fünfte, von welchen der älteste Bruder als Medicinalrath in Durlach, der jüngste, August Böckh, der berühmte Philologe in Berlin, (s. den folgenden Artikel), beide in hohem Alter verstorben sind. Böckh verlor seinen Vater im 13. Jahr, und bei sehr beschränkten Mitteln war die Erziehung der Kinder eine schwere Aufgabe für die Mutter; Böckh besuchte das Gymnasium zu Karlsruhe, wurde aber erst nach dem Tode des Vaters den fleißigen Schülern beigezählt. Nachdem er das fünfzehnte Lebensjahr erreicht hatte, handelte es sich um die Ergreifung eines Berufsberufes; sein Wunsch war, zu studiren, allein die Ver-